



Der *Sabbatwächter*

Erweckung und Reformation

Jahrgang 100 Nummer 1 - 2025

Überleben - aber wie?
Die Vorteile der Gartenarbeit
Kinderseite
Mosaik der Missionsarbeit
Missionsprojekte
Taufen
Termine

Was macht uns

glücklich?

Leuchtturm der Hoffnung, des Glaubens und der Wahrheit in einer verworrenen Welt.

Unser Glaube:

- Der allweise, liebende Gott schuf alle Dinge des Universums durch seinen Sohn, Jesus Christus; er ist der Eigentümer und Erhalter.
- Er begegnete der Herausforderung seiner liebenden Führung und Autorität, indem er die Welt mit sich versöhnte durch das Leben, den Tod und die Auferstehung seines Sohnes, das Wort, das Fleisch wurde.
- Der Heilige Geist, Jesu Stellvertreter auf Erden, überzeugt von der Sünde, führt zur Wahrheit und überwindet, wenn er im Menschen wohnt, alle Ungerechtigkeit.
- Die Bibel ist der Bericht über das Handeln Gottes mit der Menschheit und der Maßstab jeglicher Lehre; die Zehn Gebote sind die Abschrift seines Charakters und die Grundlage aller dauernden Reform.
- Sein Volk, in Übereinstimmung mit Gottes Wort und unter der Leitung des Heiligen Geistes, ruft alle Menschen auf, durch den Glauben an Jesus mit Gott versöhnt zu werden.
- Die Prophetie der Bibel offenbart, dass die Weltgeschichte bald mit der sichtbaren Wiederkunft Jesu als König ihren Abschluss finden wird. Alle, die ihn als Erlöser der Welt und ihren Herrn angenommen haben, werden von ihm aus Gnaden aufgenommen.

Gemeindeschrift der Internationalen Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung Deutsche Ausgabe

Redaktion:
Medienteam/Literaturausschuss der Deutschen Union
Redaktion und Versandadresse:
Internationale Missionsgesellschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung,
Versandstelle
Schulstraße 30, D-06618 Naumburg (Saale)
Tel.: (49) 3445-792922
Fax: (49) 3445-792923
eMail: info@reform-adventisten.net
Internet: www.reform-adventisten.net (deutsch)

Gestaltung/Layout: I. Müller
Titelfoto: congerdesign auf Pixabay

Bibelstellen, wenn nicht anders angegeben:
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
(c) 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Die Redaktion behält sich Kürzungen eingesandter Beiträge vor.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.4.2025
Die Zeitschrift kann auch von unserer Website heruntergeladen werden.

Das Heft wird durch Spenden finanziert.
Spendenkonto:

Vereinigte Volksbank eG
Bramgau Osnabrück Wittlage
IBAN: DE 93 2659 0025 8228 3966 01
BIC: GENODEF1OSV
(250205)

Zum Geleit <i>D. Serban</i>	3
Was macht uns glücklich? <i>K. Barath</i>	4
Überleben - aber wie? <i>I. Müller</i>	8
Die Vorteile der Gartenarbeit <i>E. Bainhardt</i>	13
Kinderseite <i>Chr. Laugallies</i>	16
Taufen	18
Missionsprojekte 2025 <i>G. Stuparu</i>	21
Mosaik der Missionsarbeit	22
Bericht von der Jugendfreizeit <i>S. Krause</i>	24
103. Geburtstag	26
Das neue Logo <i>G. Castellanos</i>	27
Termine 2025	28

GUTSCHEIN

Wenn Sie die Zeitschrift **Der Sabbatwächter** noch nicht regelmäßig bekommen, können Sie gern ein kostenloses **Abo** bestellen. Wir freuen uns aber trotzdem über jede eingehende Spende zur Kostendeckung.
Bitte entsprechend ankreuzen!

- Ja, ich möchte die Zeitschrift **Der Sabbatwächter** als kostenloses Abo bestellen.
- Ich möchte regelmäßig christliche Literatur kostenlos erhalten.
Diese erhalte ich postalisch oder persönlich.
- Ich möchte zu Veranstaltungen/Vorträgen eingeladen werden.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon/E-Mail: _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

**Bitte einsenden an: Int. Missionsgesellschaft
Versandstelle, Schulstr. 30, 06618 Naumburg
E-Mail: ines.mueller@reform-adventisten.net**

Einwilligung zur Datennutzung

Ihre Adresse bzw. Telefon- und E-maildaten werden von uns elektronisch und/oder in Printform gespeichert. Ihre Daten werden nur dazu verwandt, um Ihnen christliche Schriften kostenlos zuzusenden bzw. abzugeben und Sie zu Veranstaltungen unserer Gemeinschaft einzuladen, falls Sie diesem zustimmen. Ihre Daten werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von unseren zuständigen Mitarbeitern verarbeitet. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit schriftlich widerrufen. Ihre Daten werden von uns bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote gemäß der Datenschutz-Grundverordnung DS-GVO innerhalb der gesetzlichen Fristen gelöscht.

Datenschutz

Unsere Gemeinschaft bzw. unser gemeinnütziger Verein speichert von jedem Mitglied personenbezogene Daten, insbesondere Name, Anschrift, Telefonnummer, Emailadresse, Geburts- und Eintrittsdaten, zur Verwaltung und Betreuung, die von allen unseren Mitarbeitern (hauptamtlich und ehrenamtlich) zu diesen Zwecken genutzt werden dürfen. Vorliegende Bankdaten von Mitgliedern werden ausschließlich von dem gewählten Schatzmeister verwaltet. Jede darüber hinausgehende Nutzung der personenbezogenen Daten, insbesondere die Weitergabe dieser Daten an Dritte, darf nur auf Grundlage gesetzlicher Berechtigung oder mit der Einwilligung des Betroffenen geschehen. Vorliegende Einwilligungen können jederzeit widerrufen werden. In diesem Fall oder bei Ausscheiden des Mitgliedes werden seine persönlichen Daten unter Berücksichtigung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gelöscht.

Persönliche Daten von Nichtmitgliedern werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von den zuständigen Mitarbeitern unserer Gemeinschaft verwendet. Für die Zusendung von kostenloser christlicher Literatur, dem Zusenden von Einladungen zu Veranstaltungen oder persönlichen Besuchen wird hierzu die Einwilligung der Person eingeholt. Bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote werden die vorliegenden persönlichen Daten gelöscht. Dies geschieht auch, wenn von dem Widerspruchsrecht Gebrauch gemacht wird.

Die persönlichen Daten werden so gesichert, dass kein Unbefugter Zugang zu den vorliegenden Daten hat. Unsere gesamte Datenschutzerklärung finden Sie unter: www.reform-adventisten.net.

Liebe Geschwister und liebe Freunde der Wahrheit,

im noch jungen Jahr möchte ich einige Gedanken zum Thema Dankbarkeit teilen. Dankbarkeit erfüllt unser Leben mit Energie, Optimismus und kann sogar Depressionen vorbeugen.

„Danket dem Herrn, denn er ist gut, denn seine Gnade währet ewig.“ (Psalm 136,1)

Durch die wunderbare Gnade Gottes, über die wir gerade gelesen haben, dass sie ewig währt, konnten wir wieder ein neues Jahr beginnen und dafür sind wir Gott dankbar!

Allein die Tatsache, dass du diesen Text liest, bedeutet, dass du noch am Leben bist. Dafür kannst du Gott danken.

Allein die Tatsache, dass du dir eine religiöse Zeitschrift ansiehst, zeigt dein Interesse am Glauben, an Gott und an seiner Botschaft für dich heute. Auch dafür kannst du Gott danken.

An dieser Stelle danke ich allen, die das Werk im Jahr 2024 durch ihre Gebete, ihren Einsatz und ihre finanziellen Mittel unterstützten!

Unabhängig davon, wie das letzte Jahr verlaufen ist oder wie dieses Jahr begonnen hat, wenn wir heute unsere Dankbarkeit ausüben, sind wir reich. Dankbarkeit ist nicht nur ein Gefühl, sondern eine Entscheidung, eine Haltung und bedeutet, Ehrfurcht zu haben vor Gott. Die Bibel schreibt in Timotheus:

„Die Gottesfurcht mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn, denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, sodass wir auch nichts hinausbringen können.“ (1. Timotheus 6,6-7 ELB)

Vielleicht verlief das letzte Jahr nicht wie geplant, vielleicht waren die Zeiten härter, als sie sein sollten, und vielleicht gab es viele Herausforderungen. Dennoch findest du immer etwas, wofür du dankbar sein kannst, wenn du danach suchst.

In einer Welt voller Unzufriedenheit und Murren ist Dankbarkeit eine Rarität. Doch lasst uns nicht vergessen, dass diejenigen, die aus dem Volk Israel nicht dankbar waren und ständig murrten, das verheißene Land nicht betreten durften. Dankbarkeit ist der Ausgangspunkt für ein erfülltes Leben und persönliches Wachstum.

Sind wir uns bewusst, dass ein allmächtiger, allwissender und allgegenwärtiger Gott, der ein gesamtes Universum regiert, für uns sorgt? Er sorgt für dich und mich. Er sieht dich und mich, genau da, wo wir sind. Wie drücken

wir unsere Dankbarkeit aus? Gott ist unser Schöpfer und Jesus Christus, sein Sohn, unser Erlöser! Lasst uns nicht aufhören, unserem Geber zu danken und sein Geschenk, welches er uns in seiner bedingungslosen Liebe gemacht hat, zu würdigen, wie Paulus schreibt:

„Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ (1. Thessalonicher 5,18)

Erinnern wir uns für einen Moment an die Geschichte, in der Jesus 10 Menschen von Lepra geheilt hatte. 10 Menschen waren krank. 10 Menschen wurden geheilt. Wie viele kamen zurück, um „Danke“ zu sagen? Ein einziger.

Möchtest du heute zu den ZEHN PROZENT gehören, die Jesus danken? Wenn nein, kannst du diese Seite gerne umblättern. Wenn ja, dann lass uns jetzt gemeinsam danken.

„Herr, unser Gott und Vater,
Danke für deine Treue, Gnade
und Barmherzigkeit im vergangenen Jahr.
Danke für deine unendliche Liebe,
die wir an andere weitergeben dürfen.
Danke für Momente des Friedens und der Freude.
Danke, dass du unserem Leben einen Sinn gibst
und uns eine Identität in dir schenkst.
Danke für die Weisheit,
die du uns in deinem Wort offenbarst.
Danke für die Beziehung, die du mit uns führst
und deine Einladung, die jeden Tag aufs Neue gilt.
Danke für deine Geduld mit uns, deine Präsenz
und dass du uns nicht aufgibst.
Danke für den Mut und die Kraft,
die uns in schweren Momenten helfen.
Danke für Vergebung und Möglichkeit zur Umkehr.
Danke für deine Gnade, die ewig währt.“
Amen.

In diesem Sinne wünsche ich euch ein gesundes, gesegnetes neues Jahr 2025!

Daniel Serban
Vorsitzender der Deutschen Union

Was macht uns

glücklich?

Bild von Arnie Bragg auf Pixabay

Kurt Barath

„Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun.“ 2. Timotheus 3,16 NLB

Unter all den vielen Büchern, die es in der Welt gibt, nimmt die Bibel einen einzigartigen Platz ein. Sie ist das meistverbreitete Buch. Doch ihre Einmaligkeit hat einen tieferen Grund. Sie ist das Buch Gottes an uns Menschen. Er redet durch die Bibel zu uns. Das macht sie einzigartig.

Die Bibel macht uns glücklich. Wir brauchen das Licht des Wortes Gottes, um in einer dunklen Welt den Weg zu erkennen. Der Herr Jesus sagt in Johannes 12,35:

„... Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingeht.“ Deshalb ist es wichtig, dass wir dieses Licht besitzen und auf unserem Glaubensweg benutzen. Gleichzeitig sollten wir selbst für unsere Mitmenschen ein Licht sein, damit sie den richtigen Weg erkennen.

In Philipper 2,15 werden wir aufgefordert, wie Lichter in der Welt zu scheinen, um den Menschen um uns her Orientierung zu geben. Oh, dass Gott uns heute unsere Augen öffnen möge, damit wir erkennen, welcher unbezahlbaren Schatz wir in seinem Buch besitzen.

Brot

Mose vergleicht Gottes Wort mit Brot:

„... Dann gab er euch Manna zu essen, das ihr und eure Vorfahren bis dahin nicht kanntet. ...“

5. Mose 8,3 NLB



Schwert

Paulus gebraucht den Vergleich mit einem Schwert, das uns vor den Schlichen Satans bewahrt.

„und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.“

Epheser 6,17 LU17



Salomo vergleicht es mit einem Führer, Beschützer und Begleiter.

„Wo du auch bist, soll dich ihr Rat begleiten, wenn du schläfst, soll er dich behüten, und wenn du am Morgen erwachst, sollst du dich an ihn erinnern.“ Sprüche 6,22 NLB



Führer Beschützer Begleiter

„Mein Sohn, gehorche den Geboten deines Vaters und lehne nicht ab, was deine Mutter dich lehrt. Behalte die Worte deiner Eltern stets in deinem Herzen und binde sie dir um deinen Hals.“

Sprüche 6,20-21 NLB

Lampe

David wählt den Vergleich mit einer Lampe:

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ Psalm 119,105 LU17



Wir müssen jedoch bedenken, dass die Bibel keine Kraft hat, uns zu lenken, zu beschützen, zu trösten und zu beschirmen, wenn sie nur als Buch im Bücherregal steht oder auf dem Tisch liegt. Sie hat diese Kraft nur, wenn wir ihre kostbaren Worte lesen.

„Selig ist, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.“ Offenbarung 1,3 LU17

Welches Buch erklärt uns, was Sünde ist?

Die Bibel.

Wie kommen wir zur Erkenntnis der Sünde?

„Denn durch des Gesetzes Werke wird kein Mensch vor ihm gerecht sein. Denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ Römer 3,20 LU17

Durch wen können wir von Sünde und ewigem Tod errettet werden?

„Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind. ...

Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben. ...

Denn wenn wegen der Sünde des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, um wie viel mehr werden die, welche die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus. ...

Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten. Das Gesetz aber ist hinzugekommen, auf dass die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat durch den Tod, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.“ Römer 5,10-21 LU17

Durch die Sünden, die wir begangen haben, sind wir Gott gegenüber schuldig geworden. Diese große Schuld können wir niemals abtragen. Aber die Gnade Gottes ist größer. Der Sohn Gottes, der Mensch geworden ist, hat am Kreuz mit seinem Leben bezahlt, um unsere Schuld vor Gott zu tilgen. Darum gibt uns die Bibel das Versprechen: „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“ 1. Johannes 1,9 LU17

Die Bibel

Welches Buch spricht von der großen Liebe Gottes zu den Menschen?

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Johannes 3,16

Das Gesetz

Die Liebe Gottes spricht uns heute an, damit wir uns durch den persönlichen Glauben an Jesus Christus retten lassen. Weil Gott uns so sehr liebte, verschonte Er seinen Sohn nicht. Er opferte ihn für uns, damit wir errettet und mit ihm versöhnt werden können. Aufgrund des Opfertodes seines Sohnes bietet Gott jetzt jedem Menschen Vergebung der Sünden und ewiges Leben an.

Jesus Christus

Glücklich, wer zu Gott umkehrt und sein Angebot der Errettung annimmt!

Wo muss unser Name geschrieben stehen, wenn wir die ewige Heimat erben wollen?

Lebensbuch des Lammes

„... die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes.“ Offenbarung 21,27 LU17

Annahme der Bibel

Wann wird die Bibel uns glücklich machen?

Wenn wir wie Jeremia das Wort annehmen. „Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth.“ Jeremia 15,16 LU17

Auf jeden Fall kommt immer Freude in meinem Herzen auf, wenn ich über Gottes Wort nachdenke. Was für glückliche Momente sind das! Die Bibel ist wirklich großartig. Noch viel größer ist Gott, der sich uns in diesem Buch vorstellt. Das Erlösungswerk von Jesus Christus ist so vielseitig. Es steht in Zeit und Ewigkeit einmalig da.

Der Heiland gebrauchte in der Bergpredigt das Wort: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ Matthäus 5,6 LU17

Wenn du die Bibel regelmäßig jeden Tag liest, so wird dir dies helfen, ein glücklicher Christ zu sein. Wer regelmäßig die Bibel liest, wird an der Literatur Satans kein Interesse und keine Freude mehr finden. Beten macht uns glücklich. Ich bin froh, dass Jesus uns selbst beten lehrte:

„Darum sollt ihr so beten: *Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.*“ Matthäus 6,9 LU17

In Matthäus 24,42-44 sagt Jesus:

„Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. ... Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.“ LU17

Die Kinder Gottes haben schon lange auf das zweite Kommen Jesu gewartet. Sie sehnten sich nach dem Tag, an dem keine Enttäuschung, keine Sorgen, kein Hunger, kein Schmerz und kein Tod mehr sein werden.

Aber höre! Die Herolde rufen laut: Macht euch bereit, mach euch bereit! Es gibt Kriege und Geschrei von Kriegen. Sie sagen: Macht euch bereit, macht euch bereit! Schlechtigkeit und Bosheit nehmen zu.

„Außerdem sollst du wissen, Timotheus, dass in den letzten Tagen der Welt schwere Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden nur sich selbst und ihr Geld lieben. Sie werden stolz und eingebildet sein, Gott verachten und ihren Eltern ungehorsam und undankbar begegnen. Nichts wird ihnen heilig sein. Sie werden lieblos sein und zur Vergebung nicht bereit; sie werden andere verleumden und keine Selbstbeherrschung kennen; sie werden grausam sein und vom Guten nichts wissen wollen. Sie werden ihre Freunde verraten, leichtsinnig handeln, sich aufspielen und ihr Vergnügen mehr lieben als Gott. Sie werden so tun, als seien sie fromm, doch die Kraft Gottes, die sie verändern könnte, werden sie ablehnen. Von solchen Leuten halte dich fern!“ 2.Timotheus 3,1-5 NLB

Jesus hätte uns lehren können, unsere Gebete an den König der Könige oder den großen Herrscher des Universums zu richten, aber er tat es nicht. Er lehrte uns zu sagen: Unser Vater!

Wisst ihr, warum uns Jesus so beten lehrte?

Weil er wusste, wie furchtsam und sprachlos wir in der Gegenwart eines Königs sein würden. Und weil er auch wusste, wie sehr, wir uns bei einem Vater zu Hause fühlen.

Nun lasst uns einige Texte lesen über das Gebet:

„Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“ Lukas 11,9-13 NLB

In diesem Text lesen wir, dass uns Gott mit größerer Bereitschaft den Heiligen Geist gibt, als Väter ihren Kindern Geschenke geben. *„Darum sage ich euch: Alles, was ihr betet und bittet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteilwerden.“* Markus 11,24 LU17

„Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern und ohne Vorwurf gibt; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, der gleicht einer Meereswoge, die vom Winde getrieben und aufgepeitscht wird.“ Jakobus 1,5-6 LU17

**Die Hoffnung
auf die
Wiederkunft Christi
macht uns
glücklich.**

Bald wird das Ende kommen und das bedeutet Jesus kommt wieder. Lasst uns nicht die Hoffnung aufgeben, sondern wachen und beten, und bald werden wir ausrufen: *„Zu der Zeit wird man sagen: »Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe. Das ist der HERR, auf den wir hofften; lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.«* Jesaja 25,9 NLB

Am Ende der Bibel verspricht Er dreimal *„Ich komme bald!“* Offenbarung 22,7.12.20. LU17

„Liebender Vater

Wir dürfen stets zu Gott, dem Vater gehen, ob wir uns freuen oder traurig sind, denn Weg und Tür zu Ihm uns offen stehen, Er nimmt uns an als sein geliebtes Kind.

Ihm dürfen wir von unsrer Freude sagen, womit Er immer wieder uns beglückt, vor Ihn auch bringen unsres Lebens Fragen, mit Ihm besprechen, was uns niederdrückt.

Mit seinem weisen Rat will Er uns lenken, das Beste hat Er für sein Kind im Sinn. Und täglich will Er seine Näh uns schenken zu unsrer Seele Frieden und Gewinn.

Wie schön, dass wir solch einen Vater haben, der uns zum Trost in seine Arme nimmt, der uns umsorget mit seinen reichen Gaben und unser Herz zu neuem Lobe stimmt.“

Paul Waltersbacher, Mit Seilen der Liebe gezogen, Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen 2020, Seite 8.



Überleben

Ines Müller

Survival-Tipps, also Überlebenstipps, boomen im Internet. Was früher eine Beschäftigung für Kinder und Abenteuer für Jugendliche darstellte, wird heute als Basiswissen für jedermann angepriesen, der sich für die Unbilden der Zukunft wappnen möchte.

Über „Die 20 wichtigsten Survival-Regeln und Tipps“ unterrichtet z.B. eine Webseite.¹ Das ist durchaus interessant und spannend.

Ich möchte diese Tipps, die eigentlich für extreme und gefahrenreiche Situationen auf dieser Erde erdacht sind, geistlich verstehen. Dazu dienen mir verschiedene Bibelverse. Die Parallele finde ich unverkennbar. So können wir die Ratschläge für das Verhalten in einer Schlucht bei Gewitter oder wenn wir uns in der Wildnis verirrt haben, viel weiter fassen.

1. Bleibe ruhig und denke nach!

„Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin. ...“
Psalm 46,11.

Das Wissen um die Existenz eines Schöpfergottes entscheidet über das weitere Verhalten, über kleine und bedeutendere Ziele und letztlich über das ganz große Wohin unseres Weges.

¹ <https://www.team-survival.de/medien/artikel/die-20-wichtigsten-survival-regeln.htm> 4.9.2024

2.

Beurteile die Situation!

Die Voraussetzung lautet: Erkenne deine Situation. Wer nicht bemerkt oder wahrhaben möchte, dass er sich in Gefahr befindet, wird sich keine Sorgen darum machen, ob oder wie er weiterleben könnte.

In welcher Situation steht jeder Mensch? „*Sie sind alle-samt Sünder...*“ und „*Der Sünde Sold ist der Tod.*“ (Römer)

Wie können wir also weiterleben, ja, sogar überleben bis in die Ewigkeit hinein?

3.

Wasser ist Priorität!

So wichtig das Element Wasser auch für unseren Organismus ist, wir sollten auch bedenken, was Jesus erklärt, denn... „*Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.*“
Johannes 4,11,13,14.



– aber wie?

Bild von Alan Frijns auf Pixabay

Jesus Christus stellt Weg und Ziel eines Lebens dar, das bis in die Ewigkeit führen möchte. Wenn sich ein Überleben nicht nur auf diese Erde beschränken soll, dann kommt an Christus niemand vorbei, denn er sagt von sich selbst:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Johannes 14,6.

4. Spare Energie!

„Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80 Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“ Psalm 90,10.

Diese Psalmworte aus der Zeit vor Christus, also über 2000 Jahre alt, treffen auch auf unsere moderne Zeit zu. Trotz wissenschaftlicher und medizinischer Fortschritte, technischer Errungenschaften und scheinbar unendlichen Möglichkeiten der Lebensgestaltung bleibt im Alter meist ein Rückblick auf viel Arbeit und die Feststellung: Das Leben geht viel zu schnell vorbei. Deshalb gibt es nur einen weisen Rat:

„Trachtet zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit so wird euch alles andere zufallen.“ Matthäus 6,33

5.

Sei aufmerksam!

„Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken! Denn wenn du dies tust, wirst du dich selbst retten und die, die dich hören.“

1. Timotheus 4,16.

„Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich in ebenem Land! Um deines Namens willen, HERR, erhalte mich am Leben; durch deine Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Not!“ Psalm 142,10.11. SCH2000

6.

Sende Signale!

Suche die Verbindung zu Gott und bleibe im Kontakt.

„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme! Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.“ Psalm 130,1.2.

„Suchet mich, so werdet ihr leben“ sagt Gott in Amos 5,4 und trifft damit eine Kernaussage für das ewige Überleben.

7.

Nahrung ist sekundär!

„Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost



Bild von Alan Frijns auf Pixabay

und mein Teil. Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringst um, alle die dir die Treue brechen.“ Psalm 73,23-28

Essen ist wichtig, doch sollte nicht die erste Sorge im Überlebenskampf sein. Für das Ziel Ewigkeit geht es vor allem darum, wovon wir uns geistlich ernähren, denn *„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“* 5. Mose 8,3

In Jesus konzentriert sich dieses geistliche Nahrungsangebot. *„Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“* Johannes 6,35.

8.

Sorge für einen Unterstand!

Wohin in einer Welt voller Gefahren?

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz.“ Psalm 91,1.2.

9.

Kenne die Flora und Fauna!

Kenne deine Umgebung und lerne die Orte kennen, die dir zum Guten, zum Leben, dienen. Die Welt mit ihrer Natur ist Gottes Schöpfung:

10

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. ... Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut....“ 1. Mose 1,1.31. Durch die Sünde ist vieles degeneriert und ein Weg zum ewigen Tod geworden. Deshalb heißt die Überlebensregel: *„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“* Psalm 26,8.

10.

Beherrsche die Grundlagen der Ersten Hilfe!

Wissen und dessen richtige Anwendung rettet Leben!

„Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gott eingegeben. Sie soll uns unterweisen; sie hilft uns, unsere Schuld einzusehen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen und so zu leben, wie es Gott gefällt. So werden wir reife Christen und als Diener Gottes fähig, in jeder Beziehung Gutes zu tun.“ 2. Timotheus 3,16.17. Hfa

„Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draußen sind, und kauft die Zeit aus. Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.“ Kolosser 4,5.6.

11.

Nutze Werkzeuge!

Erkenne deine Gaben und setze sie ein. Arbeite mit anderen im Sinne eines gemeinsamen Ziels zusammen – damit alle, die es wünschen, für die Ewigkeit vorbereitet und bewahrt werden.

„Die 20 wichtigsten Survival-Regeln und Tipps“

- Bleibe ruhig und denke nach!
- Beurteile die Situation!
- Wasser ist Priorität!
- Spare Energie!
- Sei aufmerksam!
- Sende Signale!
- Nahrung ist sekundär!
- Sorge für einen Unterstand!
- Kenne die Flora und Fauna!
- Beherrsche die Grundlagen der Ersten Hilfe!
- Nutze Werkzeuge!
- Orientierung ist wichtig!
- Vermeide Bewegung bei Dunkelheit!
- Plane voraus!
- Flexibilität rettet Leben!
- Feuer beherrschen!
- Halte die Moral hoch!
- Bleibe, wenn möglich, in der Gruppe!
- Kenne deine Limits!
- Kommunikation ist der Schlüssel!

„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. Durch einen jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.“ 1. Korinther 12,4-7.

12. Orientierung ist wichtig!

Bei aller Hektik um uns herum, bleibt es wichtig, immer wieder Weg und Ziel zu prüfen und ggf. zu korrigieren.

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn...“ Psalm 121,1.2.

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.“ Psalm 139,24.

13. Vermeide Bewegung bei Dunkelheit!

Finsternis birgt Gefahren. Wir nehmen den richtigen Weg und die Umgebung kaum wahr. Geistlich gesehen sagt Paulus deshalb: „Lebt als Kinder des Lichtes; die Frucht des Lichtes ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ Epheser 5,8b-9. – und das Licht ist Jesus! Er sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Johannes 9,5.

14. Plane voraus!

Bedenke die nächsten Schritte im Blick auf dein Ziel. Paulus sagte von sich und lädt ein, es ihm gleich zu tun:

„Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgestreckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“ Philipper 3,12-14.

15. Flexibilität rettet Leben!

„Denn so spricht Gott der HERR, der Heilige Israels: Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Vertrauen würdet ihr stark sein. Aber ihr habt nicht gewollt“ Jesaja 30,15

„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ Römer 12,2

16. Feuer beherrschen!

Die auf das Irdische bezogenen Survivaltipps zeigen die sinnvolle Nutzung des Feuers und warnen vor dessen Gefahren. Die Bibel stellt die Gabe der menschlichen Sprache in diese beiden Sichtweisen dar.



Bild von Alan Frijns auf Pixabay

„Aus einem Munde kommt Loben und Fluchen. Das soll nicht so ein ...“ Jakobus 3,10.

„Auch die Zunge ist ein Feuer. Eine Welt voll Ungerechtigkeit ist die Zunge unter unsern Gliedern: Sie befleckt den ganzen Leib und setzt das ganze Leben in Brand und ist selbst von der Hölle entzündet.“ Jakobus 3,6

„Wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“ Römer 10,9.

17.

Halte die Moral hoch!

„Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des HERRN wandeln! Wohl denen, die sich an seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen, die auf seinen Wegen wandeln und kein Unrecht tun. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle. O dass mein Leben deine Gebote mit ganzem Ernst hielte. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zuschanden.“ Psalm 119,1-7.

18.

Bleibe, wenn möglich, in der Gruppe!

„Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ein Glied.“ 1. Korinther 12,27. „Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. ...“ Kolosser 1,18.

Die ersten Christen sind ein Vorbild für das Gemeindeleben. „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“

„Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen.“ 1. Petrus 2,5. GN

19.

Kenne deine Limits!

Wer sich zu viel vornimmt, gerät in die Gefahr zu resignieren oder seine Sachen nur halbherzig zu erledigen. „Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu. ...“ Prediger 9,10.

Schrittweise, step by step, führt der Weg, auf dem wir nicht schon alle Etappen genau erkennen. Gott zeigt uns das, was wir jetzt brauchen. Sein Licht leuchtet nicht die Gesamtstrecke im Detail aus. „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ Psalm 119,105.

Gott erwartet nicht mehr von uns, als wir leisten können. „Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ Sprüche 3,27.

„Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!“ Psalm 27,14.

20.

Kommunikation ist der Schlüssel!

Der Schöpfer des Menschen lässt seinen Geschöpfen sagen:

„So sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe. So kehrt nun um von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?“ Hesekiel 33,11.

Gott wartet auf die Antwort jedes Menschen.

„Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“ Römer 10,9. „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.“ Markus 16,16.

Jesus drückt dieses Rufen und Reagieren so aus:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“ Johannes 10,27.28.

In welcher Situation du dich auch befindest, was auch immer dich bedrückt und du dich fragst: „Wie soll das nur weitergehen? Mein Leben gleitet mir aus den Händen.“, Jesus ist deine einzige Möglichkeit, jetzt schon sinnvoll und einst ewig zu leben. Darum „Wirf dein Anliegen auf den HERRN; der wird dich versorgen und wird den Gerechten in Ewigkeit nicht wanken lassen.“ Psalm 55,23.



Bilder li: congerdesign auf Pixabay
re: Mochi Mochi, pexels
Grafiken: OpenClipart-Vectors auf Pixabay



Die Vorteile der *Gartenarbeit*

Emil Bainhardt, Leiter der Gesundheitsabteilung
der Westamerikanischen Vereinigung, Novato, Kalifornien

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn
in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“
1. Mose 2,15.

Der Gedanke, Gartenarbeit zu verrichten, kann gemischte
Gefühle hervorrufen. Viele Menschen lieben es, draußen
zu sein, das Wetter und die Bewegung zu genießen, die
Gartenarbeit mit sich bringt, und den Duft von Pflan-

zen und Blumen, während andere es nicht mögen, sich
schmutzig zu machen, Insekten und anderen Krabbeltie-
ren zu begegnen und quälende Rücken-, Hüft- und Knie-
probleme zu haben. Der Zweck dieses Artikels ist es, die
körperlichen Vorteile der Gartenarbeit zu verbreiten, Mög-
lichkeiten zur Bewältigung von Krankheiten vorzuschlagen
und den Lesern zu helfen, die Vorteile gesunder körper-
licher Arbeit zu erkennen.

Gartenarbeit ...

baut
Kraft und
Ausdauer
auf

verbrennt
Kalorien

heilt und
stärkt
den Körper

hilft bei
der Sucht-
heilung

verbessert
das
Gedächtnis

produziert
gesündere,
biologische
Lebensmittel

kann Stress,
Depressionen
und Angstzustände
lindern



Gartenarbeit mit Kindern

Gartenarbeit ist eine nützliche und unterhaltsame Aktivität für Kinder. Sie lehrt Dinge fürs Leben, stärkt den Charakter und führt sie in wichtige Aspekte der Wissenschaft ein. Hier sind einige Vorteile der Gartenarbeit mit Kindern:

- Der Gemüseanbau in der Familie hilft der ganzen Familie, sich gesünder zu ernähren.
- Sich um die Bedürfnisse von Pflanzen zu kümmern, ist harte Arbeit und erfordert konsequente Hingabe. Kinder lernen Verantwortung, indem sie sich um Pflanzen kümmern – sie pflegen, gießen und Unkraut jäten.
- Gartenarbeit lehrt Kinder, woher Lebensmittel kommen, und hilft ihnen zu verstehen, warum es wichtig ist, keine Lebensmittel zu verschwenden. Sie unterstreicht auch die Notwendigkeit, die Ressourcen der Erde zu bewahren.
- Die Gartenarbeit lehrt Kinder die Wissenschaft der Pflanzen (Botanik), einschließlich Photosynthese, Würmer, Dünger, Kompostierung und den Lebenszyklus verschiedener Pflanzen.
- Im Garten sehen Kinder die Wunder von Gottes Schöpfung.
- Die meisten Kinder machen sich gern schmutzig. Gartenarbeit ist die perfekte Gelegenheit dafür. Studien zum Mikrobiom des Bodens und des menschlichen Körpers zeigen, dass die Arbeit mit Erde das Immunsystem stärkt und die Neigung zu Allergien und Asthma verringert.
- Gartenarbeit lehrt Geduld, die belohnt wird, wenn die Pflanzen wachsen und Obst und Gemüse hervorbringen.
- Gärten und Kinder brauchen die gleichen Dinge – Geduld, Liebe und jemanden, der sie nie aufgibt.

- Nicolette Sower, wholechildcounseling.com

Kann den
Zusammenhalt der
Familie und soziale
Bindungen stärken

Kann den
Blutdruck
senken

Hilft dem Körper,
Vitamin D
zu produzieren
und Kalzium
aufzunehmen
Sonnenschutz
nicht vergessen



Bild von lumix2004 auf Pixabay

Vorbeugung von Verletzungen

Gartenarbeit ist in der Regel körperlich mäßig anstrengend, und manche Menschen versuchen sogar, eine Checkliste mit Aufgaben innerhalb einer bestimmten Zeitspanne, beispielsweise 4 bis 6 Stunden, abzuarbeiten. Abhängig von deiner täglichen körperlichen Aktivität müsstest du möglicherweise deine Erwartungen an deinen Körper anpassen und üben, dein Tempo zu bestimmen.

Wenn du beispielsweise normalerweise jeden Tag 20 bis 30 Minuten spazieren gehst, um dich körperlich zu betätigen, solltest du deine Checkliste für die Gartenarbeit auf 1 bis 2 Aufgaben pro Tag verteilen und dir Zeit zum Anhalten und Ausruhen nehmen, anstatt zu versuchen, die gesamte Liste an einem Tag abzuarbeiten. Wenn du weißt, dass deine Gelenke anfällig für Überbeanspruchung sind, solltest du vor Beginn einer Aufgabe eine Schiene an Knie, Handgelenk oder Rücken anlegen, um dich nicht zu überanstrengen. Und schließlich: Wenn du eine Aufgabe bewältigen möchtest, die deine körperliche Ausdauer übersteigt, bitte um Hilfe oder stelle Hilfe ein. Häufig gehen Menschen, die wissen, was ihr Körper aushält oder spüren, wenn Müdigkeit einsetzt, trotzdem an ihre Grenzen. Dann kommt es zu Verletzungen.

Schwester Ellen G. White schrieb den folgenden Absatz über die spirituellen Vorteile der Gartenarbeit:

„Die Aussaat und das Wachstum der Pflanzen aus dem Samen bilden einen hervorragenden Anschauungsunterricht für Familie und Schule. Lehrt die jungen Leute, in der Natur das Wirken göttlicher Kräfte zu erkennen! Dadurch werden sie fähig, unsichtbare Segnungen im Glauben zu

erfassen. Je mehr sie verstehen lernen, wie wunderbar Gott für seine Kinder sorgt und wie wir mit ihm zusammenarbeiten sollen, umso größer wird ihr Vertrauen zu Gott und umso stärker spüren sie seinen Einfluss in ihrem täglichen Leben.“ –E.G. White, *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 61.

Beim Gärtnern bist du eingeladen, nach draußen zu gehen, mit anderen Gärtnern zu interagieren und dich um dein eigenes Bedürfnis nach Bewegung, nahrhaftem Essen und einer schönen Umgebung zu kümmern. Wenn du gräbst, trägst und erntest, profitiert deine körperliche Stärke, deine Herzgesundheit, dein Gewicht, dein Schlaf und dein Immunsystem. Und das sind nur die physiologischen Ergebnisse. Beim Gärtnern können auch Gefühle der Ermächtigung, Verbundenheit und kreativen Ruhe entstehen. Egal, ob dein Beet groß oder klein ist, ein Hochbeet, ein Gemeinschaftsgarten oder ein Blumenkasten, es ist gut für dich, sich schmutzig zu machen und sauber zu essen.

- erschienen als Newsletter der GK im August 2024

Referenzen:

Brigit Lim, MPT; Mayo Clinic Health Systems; Weston Nurseries; Ellen G. White; Jason Wilson

Haftungsausschluss: Dieser Artikel soll hilfreiches und informatives Material zum Thema Gartenarbeit bieten. Er wird unter der Voraussetzung bereitgestellt, dass Autor und Herausgeber keine medizinischen, gesundheitlichen, psychologischen oder sonstigen persönlichen professionellen Dienstleistungen erbringen. Wenn der Leser solche Dienstleistungen benötigt, sollte ein kompetenter Fachmann konsultiert werden. Autor und Herausgeber lehnen ausdrücklich jegliche Verantwortung für Verluste oder Risiken, persönlich oder anderweitig, ab, die direkt oder indirekt durch die Verwendung und Anwendung der Inhalte dieses Artikels entstehen.

Liebe Kinder!



Bild von Denisa und von Anil sharma auf Pixabay

Ich möchte euch heute etwas über das Gebet erzählen:

„Wenn ich zu Gott bete und ihn um etwas bitte, hört er immer mein Gebet. Er beantwortet mein Gebet immer so, wie es für mich am besten ist.“

Mmm, gar nicht so einfach, verstehst du das?
Ich erzähle dir dazu mal eine Geschichte:

Tim ist mit seiner Familie im Urlaub in den Bergen. Es ist Winter und dicker Schnee bedeckt das Land. Sie sind gerade in ihrer Berghütte angekommen.

Tims ältere Brüder, Boris und Leo, wollen sofort wandern gehen. Tim will auch mitwandern. Jetzt scheint gerade friedlich die Sonne, aber manchmal kommt ganz plötzlich ein Schneesturm auf. Da kann es gefährlich werden. Die Brüder und Eltern haben da schon ihre Erfahrungen gemacht, darum raten sie davon ab, dass Tim mitgeht. Sie sagen ihm, dass er noch zu klein sei und dass es zu gefährlich für ihn wäre. Aber Tim versteht das nicht und ist traurig.

Tim geht in sein Zimmer und betet zu Gott: „Lieber Gott ich will so gerne mitgehen, bitte hilf, dass meine Eltern und Brüder es erlauben. Amen.“

Gott hat das Gebet gehört. Auch Gott weiß, dass es für Tim zu gefährlich ist. Tim geht zu seinen Eltern und fragt sie noch einmal. Doch sie erlauben es nicht und sagen ihm, dass sie morgen gemeinsam wandern wollen.

Die Brüder gehen los, ohne Tim. Er ist sehr traurig und fragt sich, warum Gott denn nicht auf sein Gebet gehört hat. Aber Gott hat es gehört. Schauen wir weiter.

Die Eltern wollen mit Tim sein Lieblingsspiel spielen, aber er möchte nicht. Sie sagen ihm, dass sie mit ihm eine große Wanderung machen, aber später, auf einem anderen Weg. Tim will nicht. Er geht in sein Zimmer und denkt: „Ich gehe meinen Brüdern einfach hinterher.“

Heimlich, ohne dass seine Eltern es bemerken, schleicht er sich aus dem Haus.

Von weitem sieht er seine Brüder und läuft hinterher. Er läuft ganz schnell. Plötzlich knickt er mit einem Fuß um und fällt hin. Oh, das tut weh. Er kann gar nicht aufstehen. Er ruft laut. Seine Brüder sind weit weg und hören ihn nicht. Aber seine Eltern hören ihn. Voller Sorge laufen sie aus dem Haus, nehmen Tim auf den Arm und tragen ihn in die warme Stube.

Der Fuß ist verstaucht und angeschwollen. Sie holen kaltes Wasser und machen mit einem Tuch kalte Umschläge. Bald wird es besser. Die Eltern sprechen mit Tim und sagen ihm, dass das nicht richtig war, was er getan hat. Er erzählt ihnen, wie er zu Gott gebetet hat und dass er doch so gerne mit seinen älteren Brüdern mitgehen wollte. Die Eltern sagen ihm: „Gott hat dein Gebet gehört aber nicht so beantwortet, wie du es wolltest, sondern er will dir etwas Besseres geben. Vertraue nur, wir haben doch gesagt, dass wir gemeinsam eine schöne Wanderung machen.“ Ja, das wollte Tim jetzt auch und er freute sich schon auf den gemeinsamen Ausflug. Aber jetzt musste er noch etwas warten, bis sein Fuß wieder in Ordnung war.

Es dauerte nicht lange, da kamen die älteren Brüder nach Hause. Sie sind gar nicht weit gewandert, als plötzlich ein heftiger Schneesturm aufkam. Schnell sind sie umgekehrt, weil es zu gefährlich wurde. Es war ganz schön anstrengend, gegen den starken Wind zu laufen. Aber sie waren groß und kräftig und haben das gut gemeistert. Für Tim wäre der Wind allerdings zu stark gewesen, weil er noch so klein ist. Das hat er jetzt verstanden und er war froh, dass er so schnell wieder bei Mama und Papa in der warmen Stube sein konnte.



Fotos von Yan Krukau, Polesie Toys, und Vika Glitter auf pexels

Bald war sein Fuß gesund und die Eltern sagten: „Kommt, wir machen heute alle gemeinsam einen schönen Ausflug in die Berge, und wir fahren mit einer Seilbahn.“ „Eine Seilbahn? Was ist das?“ dachte Tim. Dann gingen sie los, alle gemeinsam, die Eltern, die Brüder und Tim. Es war ein herrlich sonniger Tag und sie stampften fröhlich durch den Schnee.

Dann kamen sie zu der Seilbahn und stiegen ein. Oh, das war ein Erlebnis. Tim fuhr das erste Mal in seinem Leben mit einer Seilbahn. Er hatte etwas Angst und kuschelte sich ganz dicht an Mama und Papa. Papa nahm ihn in den Arm. Hier fühlte er sich sicher. Mama strich ihm liebevoll über den Kopf. Und dann ging es auch schon los. Es gab einen kleinen Ruck und die Gondel der Seilbahn setzte sich in Bewegung.

Nun konnte Tim die herrlichen Berge von oben sehen, das war ein wunderschönes Erlebnis. Alle waren glücklich und staunten. Von oben sah alles so klein aus. Ein großer Adler flog in der Höhe der Seilbahn. Sie konnten ihn ganz deutlich erkennen. Noch nie haben sie einen Adler so nah gesehen. Was für ein Wunder. Tim war begeistert. Er kam gar nicht aus dem Staunen heraus und bewunderte voller Freude die kleinen verschneiten Bäume und Häuser von oben.

Dann gab es wieder einen kleinen Ruck und die Gondel hielt oben auf einem Berg. Sie stiegen aus und wanderten durch den Schnee. Dann machten sie eine Schneeballschlacht. Alle lachten. Es war sehr lustig. Nicht weit entfernt von der Gondel sah Tim eine Herde Bergziegen. Er staunte, wie schnell die Ziegen durch den hohen Schnee springen konnten.

Jetzt gab es noch eine Überraschung. Die Familie ging in ein Bergrestaurant. Hier gab es leckeren Kuchen. Oh, was für ein wunderschöner Tag, dachte Tim.

Am späten Nachmittag fuhren sie wieder mit der Seilbahn zurück. Auf dem Heimweg zu ihrer Berghütte trug Papa Tim auf den Armen. Seine kleinen Füßchen waren erschöpft.

Tim dachte: „Die Wanderung mit den Brüdern hätte ich gar nicht geschafft. Und der Ausflug heute war viel schöner. Gott hat mein Gebet erhört. Ich wollte unbedingt mit den Brüdern in die Berge, aber das wäre zu gefährlich gewesen. Gott hat mein Gebet gehört und mir etwas viel Besseres gegeben. Der Ausflug heute war ein Geschenk von Gott.“

Als Tim am Abend in seinem Bettchen lag, betete er zu Gott: „Danke lieber Gott, dass du es nicht zugelassen hast, dass ich mit meinen Brüdern die gefährliche Wanderung gemacht habe. Du hast mein Gebet erhört. Ich hatte heute eine wunderschöne Wanderung und sogar eine Fahrt mit der Seilbahn. Ja und dann hatte ich auch noch so viel erlebt, einen Adler und Bergziegen gesehen, leckeren Kuchen gegessen und eine Schneeballschlacht gemacht. Das war viel besser. Danke, lieber Gott. Amen.“

Liebe Kinder, anhand dieser Geschichte könnt ihr sehen, dass Gott immer unser Gebet hört, darum könnt ihr ihm völlig vertrauen.

Wenn du zu Gott betest, hört er dich. Er hat dich sehr lieb und beantwortet dein Gebet immer so, wie es für dich am besten ist.

Christine Laugallies



Taufe

Fotos: Taufe durch Brd. Arthur
Becker, Schwester Renate mit ihrem
Ehemann, Brd. Wilfried und
die Gemeinde an der Taufstelle



*„Ist jemand in Christus,
so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen,
siehe, Neues ist geworden.“*

2.Korinther 5,17

Mir großer Freude kamen Geschwister der Ortsgemeinde Hamburg-Duvenstedt und Geschwister aus Bielefeld am 11. August 2024 zusammen, um unsere liebe Renate zu ihrer Taufe zu begleiten.

Renate hat etliche Jahre das Wort Gottes mit ihren Ehemann Wilfried studiert und wurde zur Stärkung ihres Glaubens liebevoll durch Bruder Blum begleitet. Gott, unser aller himmlischer Vater, führte sie dann mit großer Kraft zu dieser wunderbaren Entscheidung. Die Taufe, die unser lieber Bruder Arthur Becker durchführte, fand bei sonnigem Wetter an einem herrlichen See statt.

Herrliche Lieder zur Ehre Gottes wurden sowohl am See als auch in der Gemeinde gesungen. Es wurde in der Gemeinde alles wunderbar von Henry und Marinella vorbereitet. Vor dem gemeinsamen Essen wurde Renate von Brd. Blum und Brd. Segovia feierlich in die Gemeinde aufgenommen.

Es war ein fröhliches Beisammensein und ein unvergesslicher Tag. Wir wünschen unserer lieben Glaubensschwester Renate Gottes liebevolle Führung und seinen Schutz und Schirm.

Gemeinde Hamburg-Duvenstedt

Fotos: Marinella Segovia



Fotos: Gemeindeaufnahme durch
Brd. Blum und Brd. Segovia,
Blick in den Gemeindesaal



Winterbacher Wintertaufe



*„Wer glaubt und getauft wird,
wird selig werden.“*

Markus 16,16



Bruder Arthur Becker mit dem Täufling Alexandr Halatzky

Getreu dieser Zusicherung entschloss sich Alexandr Halatzky, am 14. Dezember 2024 den Bund mit Gott in der Taufe zu besiegeln. Familie, Freunde und Gemeindemitglieder versammelten sich, um dieses bedeutende Ereignis zu feiern.

Die Vorbereitungen zur Taufe wurden im Vorfeld von Bruder Nowikow in russischer Sprache begleitet. Den Ablauf der Feierlichkeiten leitete Br. Arthur Becker. In seiner Ansprache betonte er lobend Alexandrs Entscheidung, sich trotz schwieriger Wetterbedingungen, im Winter taufen zu lassen.

Nachdem Alexandr das Bekenntnis seines Glaubens vor der Gemeinde abgelegt hatte, begleitete ihn die gesamte Gemeinde zum Waldhäuser See. Nach gemeinsam gesungenem Lied und Gebet von Br. A. Becker sprach derselbe die Worte nach Matthäus 28,19: „*Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*“ und legte Alexandr Halatzky ins Wassergrab. Die Taufgemeinde antwortete mit einem kräftigen „Amen“.

Nach dem Festakt trafen sich alle Teilnehmer erneut im Gemeindesaal. Das eingangs von einem Chor vorgebrachte Musikstück: „Oh großer Gott, wenn ich die Welt betrachte, die du geschaffen durch dein Allmachtswort ...“ schenkte uns ein Stückchen himmlische Atmosphäre. Umrahmt von weiteren Musikstücken und Liedern wurde Alexandr im Beisein seiner Eltern und Geschwister, sowie Glaubensfreunden, feierlich in die Gemeinschaft und in die Gemeinde Winterbach aufgenommen.

Am Ende dieses Tages forderte der Körper sein Recht und die vorbereiteten Speisen wurden mit Danksagung genossen. Mit dem Text aus Jesaja 54,10:

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ im Herzen traten wir nach diesem gesegneten Tag den Heimweg an.

Christian Schnier
Fotos: privat

Liebe Gemeinde,

dieses Jahr steht unsere Gemeinde im Zeichen **einer aktiven Mission**

– geprägt von der Leidenschaft, die gute Botschaft zu teilen und Leben zu bereichern. Als Christen sind wir dazu berufen, Gottes Liebe und Hoffnung mit anderen zu teilen – in unserer Nachbarschaft und über die Grenzen hinaus.

Unsere Missionsarbeit ist ein Ausdruck dieser Berufung. Sie umfasst verschiedene Projekte, die darauf abzielen, das Evangelium zu verkünden und die Gemeinschaft im Glauben zu stärken.

Unsere Projekte in diesem Jahr umfassen:

1. Buchevangelisation

Wir verteilen inspirierende, christliche Literatur, die Hoffnung schenkt, Herzen berührt und dazu einlädt, Jesus Christus kennenzulernen.



2. Podcast über verschiedene Themen

Durch unsere Podcast-Reihe behandeln wir aktuelle und zeitlose Themen wie Glaubensfragen, Persönlichkeitsentwicklung, Kirchengeschichte usw.



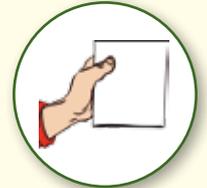
3. Vorträge über persönliches Wachstum und Heiligung

Unsere Vortragsreihe bietet wertvolle Impulse für die persönliche Entwicklung im Glauben und zeigt Wege auf, wie wir uns täglich mehr nach Gottes Willen ausrichten können.



4. Verteilaktionen

Mit Freude und Engagement bringen wir christliche Materialien und Einladungen zu Veranstaltungen direkt zu den Menschen in unserer Umgebung.



5. Gesundheitsvorträge

Mit Vorträgen über gesunde Lebensweise möchten wir den Menschen zeigen, dass unser Glaube auch ganz praktische Auswirkungen auf Körper, Geist und Seele hat.



6. Meinungsumfragen zu aktuellen Themen

Wir möchten Menschen dort begegnen, wo sie stehen, und sie ermutigen, ihre Meinungen zu teilen. Dies öffnet Türen für Gespräche über die Themen, die unsere Gesellschaft bewegen, und schafft Gelegenheiten, den Glauben authentisch weiterzugeben.



Seid dabei!

Jeder von uns kann Teil dieser Arbeit sein! Ob durch Gebet, Spenden oder aktive Mitarbeit – eure Unterstützung macht einen Unterschied.

- Betet für unsere Missionare und Projekte.
- Informiert euch über aktuelle Projekte und überlegt, wie ihr euch einbringen könnt.
- Teilt eure Ideen oder Vorschläge für neue Missionsinitiativen mit uns.

Schlusswort

Unsere Missionsarbeit ist mehr als nur ein Programm – sie ist eine Herzenssache. Gemeinsam können wir Hoffnung verbreiten und ein Licht sein in einer Welt, die es dringend braucht. Wir haben die Botschaft, die Leben verändert.

Ich danke euch von Herzen für euer Vertrauen, eure Unterstützung und eure Bereitschaft, euch in den Dienst Gottes zu stellen. Lasst uns diesen Weg gemeinsam gehen und Gottes Liebe weitertragen!

Vielen Dank für eure Unterstützung und euer Gebet.

Gabriel Stuparu
Missionsleiter der Deutschen Union

Mosaik der Missionsarbeit



Kirchentag in Erfurt

links oben: Missionseinsatz unter Leitung von Gabriel Stuparu, hier mit seiner Frau Inna

Missionseinsatz in Solingen

Verteilmaterial



Verteilaktion in Hamburg

links u. unten: Missionseinsatz mit Geschwister Stuparu, Segovia und Geschwistern der Ortsgemeinde



„Lasst das Licht der Wahrheit in der Gemeinde und bei eurer Missionsarbeit in der Nachbarschaft so klar und beständig scheinen ... Lasst uns fleißig die Literatur verteilen, die speziell für den Einsatz unter Menschen vorbereitet wurde, die nicht unseres Glaubens sind. Aus jeder Gelegenheit, die Aufmerksamkeit Ungläubiger zu wecken, wollen wir das Bestmögliche machen. Lasst uns in jede Hand, die sich dafür öffnet, Schrifttum legen.“ E.G. White, *Im Dienst für Christus*, S. 213.



Kirchentag in Karlsruhe

Missionseinsatz



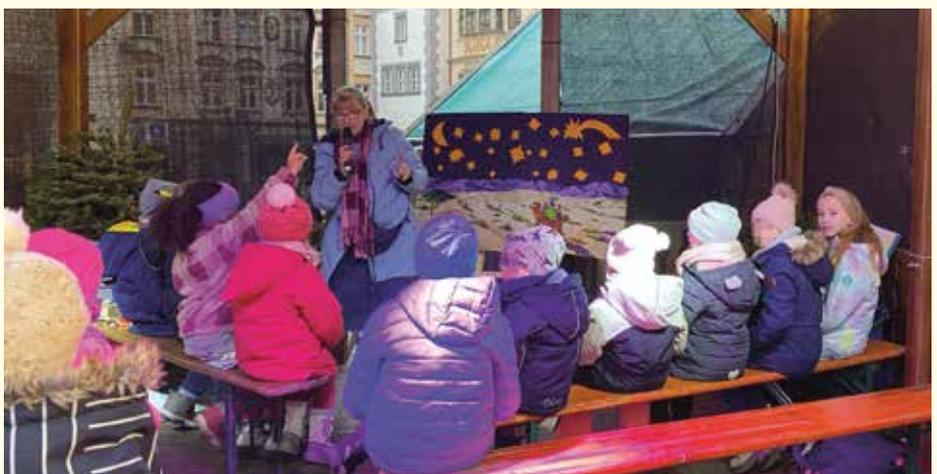
Reformationstag, Adventsfenster und Weihnachtsmarkt in Naumburg

Mit einem Essen und einer „Schatzsuche mit christlichen Impulsen“ feierte die Gemeinde den Reformationstag. Die Schatzkiste barg Bibeln und kleine Überraschungen. Im Kontrast zu Halloween klingelten die Kinder an Haustüren und verschenkten Gebasteltes und Missionsliteratur.

Zum Adventsfenster wurden ein Posaunenchor und weitere Gäste begrüßt. Auf dem Weihnachtsmarkt gestalteten Geschwister Müller die Geschichte der Geburt Jesu für Kinder. Verteilt wurden an mehreren Tagen die Schriften *Leuchtfeuer*, *Schritte zu Jesus* und Kalender.

Fotos: oben - Reformationsfest und Adventsfenster, unten: Weihnachtsmarkt

Fotos: Missionsabteilung und privat





Winterfreizeit zum Jahreswechsel - *Remember*

In Sonogno, Schweiz, nicht weit von Locarno entfernt, fand vom 26. Dezember 2024 bis zum 2. Januar 2025 eine Jugendfreizeit statt.

Etwa 90 Personen kamen zu dem von Bergen umgebenen Haus, um dort mehr von Gott zu lernen, Zeit miteinander zu verbringen und sich an der Natur zu erfreuen. Es reisten junge Menschen aus Italien, Griechenland, Niederlande, Österreich, Norwegen und Deutschland an.

Das allgemeine Thema "Remember" (deutsch: "Gedenke") wurde von verschiedenen Sprechern immer wieder in einem neuen Licht aufgegriffen und mit anderen Schwerpunkten den Zuhörern vermittelt.

A. Becker erörterte, wie schon Salomo das Leben nur als ein Hauch, ein Haschen nach Wind betitelt und wie wichtig es ist, diese Tatsache anzuerkennen und unser Leben diesem Wissen entsprechend zu leben und zu gestalten.

Auch gab es interaktive Themen, die allen Teilnehmern die Möglichkeit gaben, sich rege auszutauschen. J. Mejias leitete diese Gesprächskreise und gab Impulse für den Dialog über die Handhabung von Gottes Wort im Alltag. Es wurde besprochen, wie man sich in die gewohnte Routine Zeit mit Gott einbaut oder welche Verse besonders viel Bedeutung für einen haben.



Am Sabbat waren einige Tagesgäste für den Gottesdienst angereist, sodass die Zahl insgesamt auf etwa 120 Personen anstieg.

Da während der gesamten Woche bis auf den Abreisetag die Sonne schien, wurde natürlich auch das gute Wetter ausgenutzt.

Es gab mehrmals die Möglichkeit, die nahegelegene Eisfläche im Freien zu benutzen, auf dem Fußballfeld am Haus konnte gespielt werden und auch Wasserfälle in der Nähe wurden besucht. Auch der Ausflug am Sonntag nach

Locarno, direkt am Lago Maggiore, wurde von Sonnenschein begleitet und bot viele schöne Einblicke in die Stadt und Ausblicke auf den See.

Am Dienstag präsentierte G. Porras eine Aufforderung an das Gedenken der eigenen Übertretungen. Wie wichtig es ist, vor eigenen Sünden und Zukurzkommen nicht die Augen zu verschließen und sie zu verdrängen, sondern sie bewusst vor Gott zu bekennen. Das dient uns natürlich am meisten, Gott bedarf keine großen Worte, uns hilft es aber, wenn wir uns bewusst machen, was genau unsere Übertretungen sind. Nach dem Gedenken ist es nämlich wichtig, dieselben loszulassen und Gottes verlässlicher Vergebung mehr zu vertrauen als eigenen Schuldgefühlen.

E. Ciprio sprach über die Wichtigkeit des Gedenkens an den Nächsten. Es ist das Zeichen des Verstehens der Liebe Gottes, dass wir davon weitererzählen. Nicht zwingend nur bei Fremden, sondern gerade bei den Menschen, die uns am nächsten stehen. Er beendete das Thema mit der Aufforderung, in jedem Monat des neuen Jahres einem anderen Menschen aus dem eigenen Umfeld von Gott zu erzählen, ihm Jesus näherzubringen, so wie es das Gegenüber gerade am ehesten braucht.

Der Jahreswechsel wurde dann mit einem besonderen Abendessen gefeiert. Der Koch Andrea Corona erstellte mit seinem Bruder und anderen Helfern in der Küche ein mehrgängiges Menü, welches die Jugendleiter dann servierten.

Sie haben sich an diesem Abend zur Aufgabe gemacht, die Teilnehmer zu bedienen und ihnen damit ein außergewöhnliches Essen zu bieten.

Dann gab es, wie auch an anderen Abenden, die Möglichkeit, Zeit mit Spielen zu verbringen. So bot sich die Gelegenheit, neue Menschen entspannt kennenzulernen und die Zeit mit Freunden ausgelassen und fröhlich zu genießen.

Beim Abschluss der Freizeit gab A. Becker allen nochmal mit, wie wichtig es ist, seine Gedanken, die Denkmuster und Gewohnheiten genau zu untersuchen und gut zu schulen. Wenn man die Hände wie gewohnt faltet und plötzlich aber die Hände etwas versetzt, dass der ungewohnte Daumen über dem Gewohnten sitzt, ist das für das Gehirn erstmal unbequem. Die Art des Gewohnten ist schon zu stark ausgeprägt. So ist es auch wichtig, die Gewohnheiten, die man unbewusst weiterführt, gründlich anzuschauen und sie, wenn nötig, durch Dinge zu ersetzen, die wirklich Gottes Plan für uns entsprechen.

Susanne Krause
Foto: Gabriel Porras



Barbara „Betty“ Pfeffer

103 Jahre im Vertrauen auf Gott



*o.li.: Schwester Betty mit Brd. G. Castellanos
o.re.: 103 Kerzen passten nicht auf die Torte.
u.: Mit Segenswünschen und Blumen reichlich bedacht*

Unsere liebe Glaubensschwester Barbara „Betty“ Pfeffer aus Klagenfurt feierte ein ganz besonderes Jubiläum: Sie wurde 103 Jahre alt! Doch bevor sie ihren Geburtstag beging, kam sie am Sabbat in die Gemeinde, um Gott für sein Wirken in ihrem Leben zu danken.

In seiner Predigt erinnerte Gustavo Castellanos an ihre zahlreichen Glaubenserfahrungen und betonte die Worte aus Psalm 103:

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Die Erinnerungen an Gottes Führung sind die Früchte eines Lebens im Vertrauen auf ihn. Sie verleihen dem Gläubigen Kraft und Standhaftigkeit.

Bis vor Kurzem diente sie dem Herrn und der Gemeinde treu als Diakonin. Besonders bei Konferenzen oder an Sabbaten übernahm sie oft die Verantwortung für die Verpflegung und bewirtete die gesamte Gemeinde mit köstlichen Spezialitäten aus Kärnten.

Als besonderes Zeichen der Wertschätzung erschien der Bürgermeister von Klagenfurt persönlich, um herzlich zu gratulieren. Mit einem Lächeln erzählte sie ihm, dass sie bis zu ihrem 100. Lebensjahr noch selbst Auto gefahren sei.

Barbara „Betty“ Pfeffer ist Mutter von drei Kindern, Großmutter von sieben Enkelkindern und Urgroßmutter von fünf Urenkeln.

Möge Gott unsere Schwester weiterhin segnen und ihr Frieden und Kraft schenken!

Gustavo Castellanos

Fotos: Gustavo Castellanos



Internationale Missionsgesellschaft

der Siebenten-Tags-Adventisten
Reformationsbewegung

Das neue Logo unserer Gemeinschaft: Ein Zeichen von Identität und Mission

Gustavo Castellanos

In der Geschichte Gottes mit seinem Volk hatten Symbole stets eine bedeutende Rolle. Die zwölf Stämme Israels trugen Banner, die ihre Identität, ihren Zusammenhalt und ihre Mission symbolisierten.¹ Diese Banner waren nicht nur Erkennungszeichen, sondern drückten auch die Vielfalt und die Einheit im Volk Gottes aus. Ebenso wie damals die Banner, dient heute ein Logo als visuelles Symbol, das die Botschaft, Identität und Mission einer Gemeinschaft vermittelt.

„Im Einklang mit den Beschlüssen der Delegaten der Generalkonferenz in Italien (2017) und Peru (2023) hat der Vollausschuss der Generalkonferenz ein neues Logo angenommen. Dieses Logo ist mehr als nur ein ästhetisches Symbol – es ist eine visuelle Predigt. Es vereint drei zentrale Elemente, die den Auftrag und die Vision unserer Gemeinschaft klar zum Ausdruck bringen.

Die drei Bewegungslinien – Die Dreifache Engelsbotschaft

Die drei Linien symbolisieren die Dreifache Engelsbotschaft aus Offenbarung 14,6–12. Diese Botschaft erinnert uns an unseren Auftrag, die Ewige Botschaft der Gnade Gottes, den Aufruf zur Anbetung des Schöpfers und die Einladung zur Umkehr in die Welt hinauszutragen. Die Linien stehen für Bewegung, Dynamik und Fortschritt – ein Hinweis darauf, dass wir als Gottes Volk immer unterwegs sind, um sein Werk zu vollenden. „Gott hat uns die Verkündigung der letzten Gnadenbotschaft anvertraut. Dieses Werk muss mit Ernsthaftigkeit und Eifer getan werden.“²

Die Grafik des Erdkreises – Die globale Reichweite des Auftrags

Der Erdkreis im Logo repräsentiert den universalen Missionsauftrag, den Jesus in Matthäus 28,18-20 gegeben hat: „*Geht hin und macht alle Völker zu Jüngern und tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geis-*

tes und lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe.“

Dieser Teil des Logos erinnert uns daran, dass unsere Botschaft keine Grenzen kennt. Sie ist für alle Völker, Sprachen und Kulturen bestimmt. Unsere Gemeinschaft ist ein Werkzeug in Gottes Hand, um seine Liebe und Wahrheit bis an die Enden der Erde zu tragen.

Die offene Bibel – Grundlage und Zentrum unserer Botschaft

Die zwei Linien, die eine aufgeschlagene Bibel darstellen, betonen die zentrale Bedeutung des Wortes Gottes. Die Bibel ist das Fundament unserer Lehre und unseres Lebens. In ihr finden wir die Offenbarung von Jesus Christus, unserem Schöpfer und Erlöser.³

Die offenen Seiten der Bibel stehen auch für aktives Forschen und geistliches Wachstum. Ellen G. White unterstreicht: „Die Bibel ist der Wegweiser, der uns den Weg zum ewigen Leben zeigt. Wir müssen sie studieren, als hinge unser Leben davon ab.“⁴

Ein Logo, das inspiriert und leitet

Das neue Logo ist ein Aufruf an uns alle: Es fordert uns auf, die Dreifache Engelsbotschaft mit Hingabe zu leben, unsere Mission bis in die entlegensten Winkel der Erde auszuführen und unser Leben auf der Bibel aufzubauen. Es erinnert uns daran, wer wir sind und wofür wir stehen.

Möge dieses Logo uns jeden Tag neu motivieren, treu und entschlossen unseren Auftrag zu erfüllen. Wie das Banner eines Stammes im alten Israel, möge es uns zusammenführen und in unserer Identität als Botschafter Gottes stärken.

„*Richte unsere Schritte auf dein Wort, damit wir nicht wanken.*“ (Psalm 119,133)

¹ vgl. 4. Mose 2,2

² E.G. White, Evangelisation, S. 119

³ vgl. Johannes 5,39.

⁴ E.G. White, Counsels on Sabbath School Work, S. 17

*„Der HERR
ist meine Stärke
und mein Schild;
auf ihn traut
mein Herz und
mir ist geholfen.
Nun ist mein Herz
fröhlich, und ich
will ihm danken
mit meinem Lied.“
Psalm 28,7.*

Termine 2025

Datum	Veranstaltung
09.02.2025	Delegatenversammlung der Ostdeutschen Vereinigung
21.03. - 23.03.2025	Konferenz in Polen
30.03.2025	Delegatenversammlung in Polen
06.04. - 09.04.2025	Mitarbeiterseminar in Mosbach
13.04.2025	Delegatenversammlung der Westdeutschen Vereinigung
18.04. - 21.04.2025	Jugendkonferenz in Belgien
30.04. - 04.05.2025	Missionseinsatz zum Kirchentag Hannover
03.05.2025	Konferenz der Ostdeutschen Vereinigung in Naumburg
18.05.2025	Delegatenversammlung in Österreich, Graz
30.05. - 01.06.2025	Konferenz in Österreich, Klagenfurt
14.06.2025	Konferenz der Westdeutschen Vereinigung
15.06.2025	Delegatenversammlung der Deutschen Union in Mosbach
27.06. - 29.06.2025	Konferenz der Deutschen Union in Mosbach
20.07. - 27.07.2025	Tagung der Europäischen Division in Tortoreto
03.09. - 10.09.2025	Jugendkonferenz in Griechenland
26.09. - 27.09.2025	Herbstkonferenz der Ostdeutschen Vereinigung in Brahmennau
03.10. - 05.10.2025	Jugendtreffen
26.12. - 01.01.2026	Jugendwinterfreizeit
Unionschortreffen in Mosbach: 08.-09.02.25; 10.-11.05.25; 20.-21.09.25; 29.-30.11.25	
Orchestertreffen in Mosbach: 25.-26.01.25; 15.-16.03.25; 31.05.-01.06.25; 01.-02.11.25	

Änderungen vorbehalten.